

Erscheint täglich,
mit Ausnahme
der Tage nach den
Sonn- und Fest-
tagen. Preis wö-
chentl. 1 Sgr. 2 Pf.,
m. Botenl. 2 Sgr.,
monatlich 7 Sgr.
6 Pf., mit Botenl.
8 Sgr. 6 Pf.

Volks-Beitung.

Viertelj. 22 Sgr.
6 Pf., m. Botenl.
25 Sgr. 6 Pf. —
D. Abonn. Preis
ist bei allen Post-
anstalten des Inl.
25 Sgr.; d. Ausl.
1 Thlr. 6 Sgr. —
Inscr. d. gespalt.
Petitzelle 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Nr 36.

Berlin, Donnerstag, den 12. Februar.

1857.

Reformbestrebungen in Rußland.

Wir haben schon öfter auf die wichtige Thatsache aufmerksam gemacht, daß in dem russischen Regierungssystem eine bedeutsame Veränderung zum Bessern vor sich gegangen ist. Die neuesten Nachrichten aus Petersburg bestätigen dies, und die offiziellen Berichte lassen deutlich genug die Ansicht durchblicken, daß die Regierung des Kaisers Nikolaus eine Mißregierung gewesen sei.

Das Journal des Ministeriums des Innern spricht sich in diesem Sinne für den Fortschritt im Verwaltungswesen aus und weist ganz entschieden auf die Nothwendigkeit hin, die Polizei-Verwaltung sachlich und sittlich zu reformiren.

In einem Staate wie Rußland und nach einer Regierungsepoche, wie sie dieses Land zu erleiden hatte, ist freilich mit dem Erkennen und Bekennen des Uebels keineswegs die Besserung gesichert; aber es ist die offene Aussprache immerhin ein wichtiger Schritt zur Möglichkeit der Besserung, und wenn kluge und konsequente Staatslenker sich der guten Aufgabe mit Energie unterziehen, so ist mindestens die Hoffnung auf bessere Zustände als ein freudiges Ereigniß zu begrüßen.

Als ein solches haben wir unseren Lesern auch die Thatsache vorzuführen, daß der Kaiser Alexander eigenhändig unter das Original des erwähnten Berichts folgende Worte seiner Unterschrift zugesügt: „Ich habe es mit dem größten Interesse gelesen, und danke insbesondere für die offene freimüthige Darlegung aller Mängel, welche mit der göttlichen Hilfe und bei dem allgemeinen Patriotismus mit jedem Jahre mehr und mehr schwinden werden!“

Wir halten es für eine Pflicht der Presse, und vornehmlich der Presse, welche das sogenannte Russenthum vergangener Zeit bekämpft hat und noch ernstlich daheim bekämpft, auf die Verbesserungen, die mindestens in Rußland selbst angestrebt werden, ernstlich hinzuweisen; denn ganz so wie dieses System ehemals seine kräftigste Stütze in Rußland gefunden hat, ganz so wird es die Geschichte seines Sturzes von dem Zeitpunkt an datiren, wo Rußland selber sieht, in welche traurige Lage es dadurch gerathen, und bestrebt sein wird, an die Besserung Hand an zu legen.

Der Bericht des Ministers des Innern berührt den kranken Punkt, an dem Rußland leidet. Uebermäßig großes Beamtenthum, Vielschreiberei, Formenwesen und Unredlichkeit der einzelnen Beamten nennt er als die Hauptschäden der Verwaltung. Sehr richtig stellt er die Nothwendigkeit

den Geschäftsgang zu reformiren, als die erste Bedingung auf. „Erst wenn eine Reform der Verwaltung eingeführt ist, ist eine Verminderung der Beamtenschaft möglich.“ „Dann“, so spricht er aus, „werde auch die Regierung aus mehreren Bewerbern die Auswahl haben und nicht mehr so viele, aber bessere Leute zu ihrem Dienste auswählen können.“ — Die „Sittlichkeit“ der Beamten — das gesteht der Bericht ein — entspreche nicht den Anforderungen, welche die Regierung an dieselben zu machen habe. Eine Hebung dieser Sittlichkeit hofft die Regierung, nicht minder richtig, erst dann zu ermöglichen, wenn zugleich die allgemeine Moralität der Nation sich heben werde. Diese, die Moralität, zu heben, sei bei dem steigenden Nationalreichtum eine noch wichtigere Aufgabe als das auf allen sonstigen Gebieten des russischen Lebens sich offenbarende Streben nach Fortschritt jeder Art. — Freilich müsse auch dieser, der allgemeine Fortschritt, eifrig gefördert werden; aber die bessere Zukunft liege nicht allein in Regierungsmaßregeln, sondern es bedürfe auch hierzu der gebildeten und verständigen Privatleute, deren geistiges Material nicht minder wichtig sei, als deren Geld. —

Freilich sind dies vorerst noch Worte, und wir sind wahrlich weit davon entfernt, sie mit Thatsachen zu verwechseln; aber in einer Zeit, wo man ganz andere Worte sonst zu hören bekommt, in einer Zeit, wo Fortschritt mit Gottlosigkeit, wo geistiges Material als Abfall bezeichnet wird, wo man Zurück, und immer wieder Zurück! ruft, und als Ideal einen Sprung rückwärts in's Mittelalter hinstellt, sind mindestens Worte, sind Bestrebungen immerhin anerkennenswerth.

Auf Eines indessen müssen wir noch besonders aufmerksam machen, und wir wünschen, daß diejenigen, die einen wirklichen Fortschritt in Rußland als ein freudiges Ereigniß russischen und europäischen Interesses betrachten, hierauf einen Hauptwerth legen mögen.

Verbesserungen in der Verwaltung helfen nicht viel, wenn nicht Verbesserungen der Landesgesetze vorangehen. In einem Lande, wo strenge Gesetze gelten, sind korrumpirte Beamten, die sich bestechen lassen, eine Art Wohlthat für das Publikum, und dies untergräbt Moralität und Sittlichkeit in der Nation und im Beamtenthum zugleich. Wenn man z. B. im Innern Rußlands nicht fünf Meilen ohne Paß reisen darf, so mag die Verwaltung bei Ertheilen des Passes noch so milde sein, es wird immer tausende von Fälle geben, wo man behindert ist, der Formalität beim Lösen eines Passes genau nachzukommen. Die Beam-